

Hohen Neuendorfer Schüler zu Gast beim Regierungschef

Im Video-Interview spricht Brandenburgs Ministerpräsident über seine Arbeit und Pausen-Snacks

Von Marie Schafmeister

Hohen Neuendorf. Wie wird man eigentlich Ministerpräsident? Braucht man für dieses Amt besondere Fähigkeiten, und wie sieht ein geregelter Tagesablauf aus? Diese und andere Fragen beschäftigten die Siebtklässler der Hohen Neuendorfer Dr. Hugo Rosenthal Oberschule brennend. Um jede Menge Antworten zu bekommen, machten sich Lars Flügel und Melissa Mücke gemeinsam mit ihrer Lehrerin auf den Weg in die Staatskanzlei nach Potsdam. Dabei durften die Schüler ein persönliches Interview mit Brandenburgs Ministerpräsidenten Dietmar Woidke (SPD) führen.

Die Hohen Neuendorfer Oberschule nimmt traditionell Jahr für Jahr an dem Projekt „YouWiPod – Jugend, Wirtschaft, Podcast“ teil. Zum jeweiligen Wunschberuf der Schüler werden Interviews geführt. Am Mittwochvormittag präsentierten die Schüler ihre Ergebnisse. Lars und Melissa zeigten dabei das Interview mit Dietmar Woidke. Eigentlich wollten die zwei ein Interview zu ihrem Wunschberuf „Kameramann/Kamerafrau“ führen. „Unsre Lehrerin fragte, wer sich vorstellen könne, den Ministerpräsidenten zu interviewen. Da meldeten wir uns sofort“, so der Siebtklässler.

Mit dem Zug ging es im Februar schließlich nach Potsdam. „Wir sind die Fragen immer wieder durchgegangen. Wir wollten ja auch nichts falsch machen“, erklärt Melissa. Das Interview fand direkt im Büro des Ministerpräsidenten statt und dauerte rund 30 Minuten: „Wir hatten uns vorher Fragen überlegt und aufgeschrieben, und der Ministerpräsident wollte auch ganz bestimmte Fragen von uns ge-



Die Schüler der Dr. Hugo Rosenthal Oberschule übten sich als Nachwuchsjournalisten. FOTOS: SCHAFMEISTER / DPA

stellt bekommen.“ Die Schüler merkten schnell, dass sie gar nicht aufgeregt sein mussten: „Er war überraschend nett zu uns.“ Die Schüler fragten Woidke wie „ein typischer Tagesablauf bei ihm aussehe“: „Den gibt es nicht, denn jeder Tag ist anders, abwechslungsreich und vor allem nie langweilig.“ Die Nachwuchsjournalisten fragten zudem, wie er die Pausen verbringt: „Wenn ich im Büro bin, gehe ich in die Cafeteria. Auf Reisen esse ich zumeist eine Bockwurst an irgendeiner Tankstelle.“ „Was muss man mitbringen, um Ministerpräsident zu werden?“ „Lebenserfahrung. Geduld

und Mut“, antwortete Dietmar Woidke. Schnell fiel den beiden auf, dass Dietmar Woidke sehr ausführlich auf ihre Fragen antwortete: „Er erzählte auch Dinge, die wir gar nicht gefragt hatten.“ Das machte das spätere Schneiden der Audiospur „besonders schwierig“. Als Interviewpartner machte Brandenburgs Ministerpräsident erheblichen Eindruck bei den Schülern: „Man interviewt ja nicht jeden Tag den Ministerpräsidenten“, sagte Lars Flügel.



Dietmar Woidke beeindruckte die Schüler.

Die Schüler des Projektes „Biografien werden lebendig“ hatten sich zudem innerhalb von zehn Wochen in vier verschiedenen Altersheimen Er-

fahrungen zum Beruf „Altenpfleger/in“ gesammelt. Auch hier standen unterschiedliche Interviews mit Senioren, die von ihrem Leben berichteten. Tim befragte gemeinsam mit Justine seine eigene Oma Helga Band zu ihrer Biografie: „Es ist sehr viel leichter jemanden zu interviewen, den man kennt“, räumte er ein. Die Hohen Neuendorferin erzählte davon, wie sie auf Rügen, in Putbus, zur Schule gegangen sei. Spielzeug hatten die Kinder damals natürlich auch, „aber ohne die ganze Technik von heute“, so die Seniorin. „Ich bin der Meinung heute gibt es zu viele Stubenhocker.“ Eines aber mag die Seniorin heute gar nicht: „Die jungen Leute gucken andauernd auf ihre Handys. Geht raus und unternimmt etwas“, riet die Dame am Ende des Interviews.